

GEMEINSAME ERKLÄRUNG:

BESSER KEIN PAKT ALS KOMPROMISSE BEI MENSCHENRECHTEN UND EU-WERTEN

Am 24. und 25. Oktober 2023 trafen sich die Leiter von 23 JRS-Länderbüros in Brüssel zum halbjährlichen regionalen Koordinierungstreffen des JRS Europa, um Erfahrungen auszutauschen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Dabei standen die Verhandlungen über den EU-Pakt für Migration und Asyl im Mittelpunkt.

„Wir sind sehr besorgt über den Verlauf der Verhandlungen,“ erklärten die JRS-Direktoren gemeinsam. „Da die Verhandlungen in die letzte Phase eintreten, befürchten wir, dass die EU-Institutionen unter dem Druck, noch in dieser Legislaturperiode eine Einigung zu erzielen, Kompromisse bei den Menschenrechten und den Werten der EU eingehen werden.“

Wir fordern das Europäische Parlament und den Rat der EU nachdrücklich auf, einen Plan aufzugeben, der nicht nur keine wirklichen operativen Lösungen für die Mängel des bestehenden Systems bietet, sondern auch schädlich für Migranten und Flüchtlinge wäre.“

Es wird immer schlimmer...

Der JRS hat den EU-Pakt für Migration und Asyl seit der Veröffentlichung eines Entwurfs kritisiert. Die Organisation hatte sofort Bedenken geäußert, dass der Schwerpunkt auf obligatorischen Grenzverfahren liegt, die in der Regel mit (faktischer) Inhaftierung und einer allgemeinen Verringerung der Verfahrensgarantien für Asylsuchende einhergehen.

Der JRS hatte auch in Frage gestellt, wie der Plan, die Mehrzahl der Asylanträge an der Grenze zu prüfen, das Problem der hohen Arbeitsbelastung der Mitgliedstaaten an den Außengrenzen operativ lösen würde, insbesondere in Ermangelung eines wirklich verbindlichen Solidaritätsmechanismus.

Nichtsdestotrotz hat sich der JRS sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene aktiv und konstruktiv mit den EU-Institutionen auseinandergesetzt, indem er Beiträge und Vorschläge lieferte, die auf unseren Erfahrungen mit der Begleitung von Asylsuchenden vor Ort beruhen.

... und schlimmer...

Die Positionen, die das Europäische Parlament und der Rat der EU schließlich einnahmen, änderten die ursprünglichen Vorschläge der Kommission jedoch nicht wesentlich.

Im Gegenteil, viele der für JRS wichtigsten Punkte, wie das Verbot der Inhaftierung von Kindern, der Ausschluss von schutzbedürftigen Personen von Kontrollen und anderen Verfahren an den Grenzen oder die Bereitstellung von kostenlosem Rechtsbeistand während des gesamten Asylverfahrens, wurden nicht ausreichend berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden einige neue, besorgniserregende Konzepte in die Diskussion eingebracht, wie z.B. die Möglichkeit, im Falle der "Instrumentalisierung" von Migranten durch Länder außerhalb der EU vom regulären Asylverfahren abzuweichen.

Insgesamt bieten die vorgeschlagenen Maßnahmen einen Nährboden für migrantenfeindliche und rassistische Stimmungen.

Jetzt, wenige Monate vor dem Ende der Legislaturperiode, befürchtet der JRS, dass der Druck, die Reform zum Abschluss zu bringen, stärker sein wird als die Verpflichtung zum Schutz der Menschenrechte und der EU-Werte.

Gleichzeitig erleben die JRS-Büros eine noch nie dagewesene Nachfrage nach Hilfe und Unterstützung. Überall in Europa werden die Regelungen über die Aufnahmebedingungen verwässert, und die Lebensbedingungen verschlechtern sich. In einer Reihe von EU-Mitgliedstaaten finden sich Antragsteller auf internationalen Schutz auf der Straße wieder, ohne dass der Staat ihnen eine Unterkunft anbietet, was einen Verstoß gegen die Richtlinie über Aufnahmebedingungen darstellt.

Noch ist es Zeit für eine Wende zum Schutz der Menschenrechte

Der JRS fordert das Europäische Parlament und den Rat der EU auf, eine Kehrtwende zu vollziehen und jeden Plan abzulehnen, der eine weit verbreitete Anwendung von Grenzverfahren erzwingen sowie die Menschenrechtsverletzungen und den Druck auf die Mitgliedstaaten an den Außengrenzen nur erhöhen würde.

Die Energie und die Anstrengungen sollten vielmehr in die Stärkung der Aufnahme- und Asylsysteme im Hoheitsgebiet und in Mechanismen für eine sinnvolle Aufteilung der Verantwortung zwischen den Mitgliedstaaten fließen.

Unterzeichner



EUROPE

Das Netzwerk des JRS Europa setzt sich zusammen aus JRS Österreich, JRS Belgien, JRS Frankreich, JRS Deutschland, JRS Griechenland, JRS Ungarn, JRS Irland, Centro Astalli (Italien), JRS Luxemburg, JRS Malta, JRS Polen, JRS Portugal, JRS Rumänien, JRS Slowenien, JRS Südost-Europa (Bosnien-Herzegovina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Serbien), SJM España (Spanien), JRS Schweiz, JRS Vereinigtes Königreich, JRS Ukraine und dem Regionalbüro in Brüssel.